

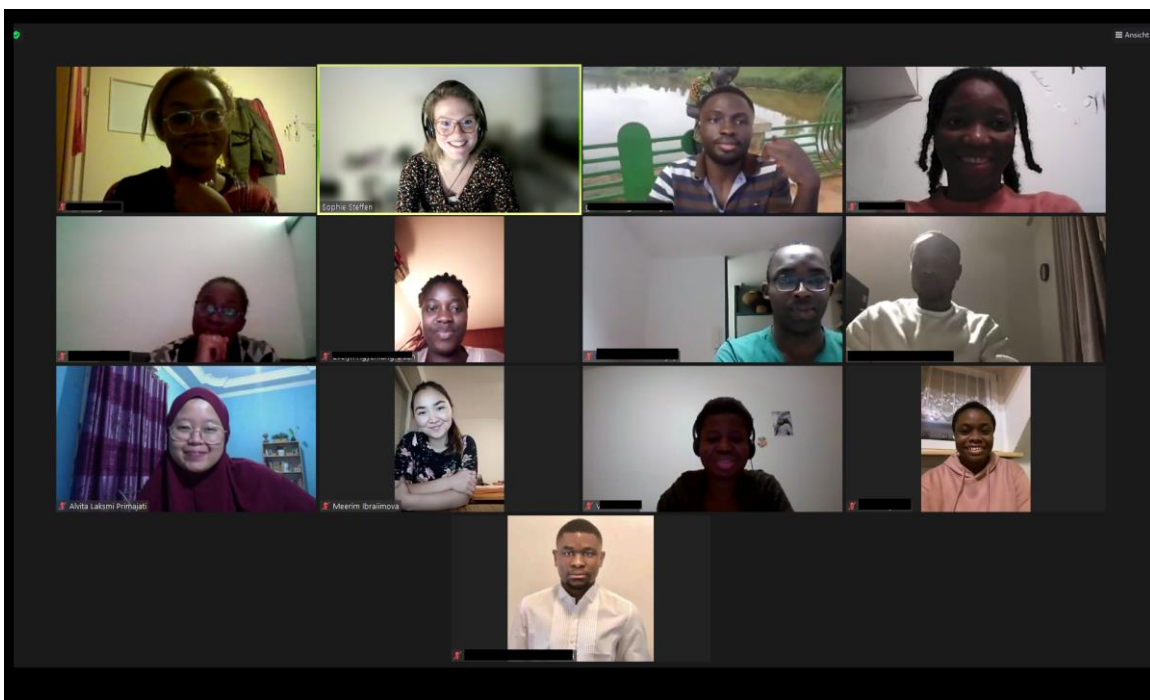


Studienbegleitprogramm Rheinland-Pfalz/Saarland

für Studierende aus Asien, Afrika,
Lateinamerika und Osteuropa

Seminarbericht vom STUBE online-Seminar „Müll- Alles für die Tonne?!“ vom 29.-30.10.2021

Ziel: Auseinandersetzung mit der globalen Müllproblematik, Herstellung von Zusammenhängen zwischen Müll und den SDGs und globalen Machtstrukturen, Kennenlernen verschiedener Arten von Müll und Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten zur Müllvermeidung.



Initiiert und durchgeführt wurde dieses STUBE online-Seminar von den beiden Studentinnen Alvita Laksmi Primajati und Meerim Ibraimova (beide Studentinnen Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Kaiserslautern) und STUBE-Koordinatorin Sophie Steffen. Neben den drei Referentinnen nahmen am zweitägigen online-Seminar über Zoom 12 Studierende aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Bayern und Nordrhein-Westfalen teil.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die STUBE-Koordinatorin konnten sich die Teilnehmenden in einer Vorstellungsrunde besser kennenlernen. Um diesen Prozess zu vertiefen, wurde die Gruppe anschließend in Kleingruppen eingeteilt, wo die Studierenden die Möglichkeit hatten sich gegenseitig Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach diesem lebhaften Austausch, ging es zurück ins virtuelle Plenum und der inhaltliche Teil des Seminars begann. Meerim präsentierte die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) und erklärte, wann und wofür diese entwickelt wurden. Wie immer gab es im Anschluss die Möglichkeit Fragen zu stellen oder Anmerkungen zu machen. Anschließend erarbeiteten die

Studierenden in einer Gruppenarbeit Zusammenhänge zwischen dem großen Thema „Müll“ und den einzelnen Nachhaltigkeitszielen. Was haben die jeweiligen Ziele mit Müll zu tun? Wie wollen sie zur Vermeidung von Müll beitragen oder dessen negative Auswirkungen verhindern? Die Ergebnisse der Gruppen wurden in einem Padlet festgehalten und anschließend gemeinsam diskutiert. Um kurz nach 19 Uhr wurde das Seminar für diesen Tag beendet.

Die Gruppe traf sich am nächsten Tag um 09:30 Uhr wieder. Mit einer kleinen Warm-up Runde mit den „Gefühlsmonster-Karten“ konnten die Teilnehmenden ausdrücken, mit welchen Gefühlen sie in den Seminartag starten. Der erste inhaltliche Teil wurde von Alvita gestaltet. Sie zeigte ein Video über die Plastikmüll-Thematik. Anschließend konnten die Teilnehmenden ihre Gefühle und Anmerkungen dazu mit der Gruppe teilen. Fazit: die Auswirkungen von Plastikmüll auf die Natur und die Tiere sind erschreckend und müssen dringend eingedämmt werden. Alvita setzte ihre Einheit mit einer Präsentation zu den Themen „Die Entstehungsgeschichte von Plastik“ und „Mikroplastik“ fort. Meerim erzählte danach mehr darüber, wie Mikroplastik entsteht, wo es enthalten ist und welche Auswirkungen Mikroplastik auf Menschen, Tiere und die Natur hat.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit dem Thema Müllexport. Alvita erklärte, wie viel Müll weltweit entsteht und dass vor allem westliche Industrieländer ihren Müll vor allem nach Südost-Asien exportieren, wo er die Umwelt verseucht. In der nächsten Einheit ging es um das Thema Elektroschrott. Sophie stellte den Teilnehmenden zunächst ein paar persönliche Fragen. „Wie viele Handys hast du bereits besessen?“, „Wie viele Elektrogeräte gibt es bei dir zuhause?“, „Was machst du mit den Geräten, wenn du sie nicht mehr brauchst oder sie kaputtgehen?“. Anschließend berichtete sie davon, was Elektroschrott ist, in welchen Ländern am meisten Elektroschrott entsteht und was damit passiert. Nach dem kurzen theoretischen Einblick ging es für die Teilnehmenden wieder in eine Gruppenarbeit. In zwei Gruppen aufgeteilt beschäftigten sie sich mit jeweils einem Ort: Guiyu in China und Agbobloshie in Ghana. Aufgabe der Gruppe war es, über den jeweiligen Ort zu recherchieren und die Ergebnisse im Anschluss im Plenum vorzustellen. Alle Ergebnisse wurden auf einem Padlet gesammelt.

Dann war es auch schon Zeit für eine Mittagspause, die sich alle redlich verdient hatten. Nach einer Stunde ging es weiter. Meerim widmete sich nun dem Thema Lebensmittelverschwendung und berichtete von Ursachen und Folgen von Lebensmittelverschwendung. Mit 61% sind private Haushalte die größten Lebensmittelverschwender in Deutschland. Jährlich werden dort 6,7 Mio Tonnen Essen weggeworfen. Nach ihrem Input waren die Teilnehmenden wieder gefragt: Was hat unsere Lebensmittelverschwendung mit dem Hunger auf der Welt zu tun? Welche SDGs stehen im Zusammenhang mit Lebensmittelverschwendung und –verlusten? Darüber wurde rege diskutiert und einen genaueren Blick auf das Nachhaltigkeitsziel 2 „den Hunger beenden“ geworfen. Zum Abschluss des Themas diskutierte die Gruppe über Möglichkeiten, die wir ganz persönlich haben, um etwas gegen Lebensmittelverschwendung zu tun. Welchen Beitrag kann ich ganz persönlich leisten?

Um die globale Perspektive auf das Thema Müll ging es im Anschluss. Meerim erzählte den Teilnehmenden von ihrem Herkunftsland Kirgisistan und den Umgang mit Müll dort. Da es vor

allein in den ländlichen Gebieten kein Abfallentsorgungssystem gibt, landet ein Großteil der Abfälle in der Natur oder wird illegal verbrannt. Dies wirkt sich negativ auf die Luftqualität, das Trinkwasser und die Natur mit ihren Tieren aus. Auch die anderen Studierenden hatten jetzt die Möglichkeit von ihren Herkunftsländern und dem dortigen Umgang mit Müll zu berichten. Was können wir persönlich machen (in Deutschland Und global) um etwas zu verändern? Hierzu hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit ihre eigenen Meinungen zu teilen und sich auf einem vorbereiteten Padlet über Initiativen, Organisationen, Firmen und Konzepte zu informieren, die sich der Vermeidung von Müll und der Stärkung von nachhaltigeren Formen widmen.

Als Abschluss des Seminars gab es eine kurze Feedback-Runde, in der jede*r seine oder ihre Meinung zum Seminar (organisatorisch und inhaltlich) äußern konnte. Zusätzlich dazu füllten die Teilnehmenden einen anonymen Feedback-Bogen aus, auf dem sie sich noch einmal ausführlich zu bestimmten Punkten äußern konnten. Und wie es sich gehört, haben wir auch am Ende noch einmal ein „Gruppenfoto“ mit allen Beteiligten gemacht.

Vielen Dank an alle, die dabei waren und das online-Seminar zu einem informativen, abwechslungsreichen und interaktiven Treffen gemacht haben. Besonderen Dank geht an Alvita und Meerim, die sich mit um die Planung und Durchführung des Seminars gekümmert haben.

Sophie Steffen, Koordinatorin von STUBE Rheinland-Pfalz/Saarland

